

Hans-Thoma-Schüler liefen und fuhren für Kinder in Kenia

Oberursel (hrk). Angefangen hatte alles 1993, als Lutz Krücke mit seiner Frau Mathilde zu Besuch in Kenia war. Beide infizierten sich mit dem „Afrikanischen Fieber“, wie Lutz Krücke sich ausdrückte, der Liebe zu Land und Kultur und dem Interesse, sich für die Menschen dort zu engagieren. Im Laufe der Zeit wurde der Verein „Kinder-Kenia-Hilfe“ gegründet, der jetzt wieder einen „Hungerlauf“ zugunsten der Kinder in Viriko, 50 Kilometer von Malindi entfernt, veranstaltet. Bereits seit einigen Jahren laufen Schüler für den guten Zweck, indem sie sich Sponsoren suchen und dann viele Runden auf einer Bahn absolvieren.

Dieses Jahr beteiligte sich die Hans-Thoma-Schule an diesem Lauf und das Ergebnis war enorm, so Krücke. Bereits vor zwei Monaten begann das Projekt, indem die Schüler neben dem sportlichen Training im Unterricht Land, Menschen und Kultur von Kenia kennenlernten. Sport in Verbindung mit Sozialkunde war für zwei Monate heißes Thema in der Schule und bei den Schülern der dritten bis achten Klasse. Jetzt war endlich der Lauf, für den die Kinder so lange geprobt hatten, und sie warteten gespannt auf dem Sportplatz Altkönigstraße, dass Bürgermeister Hans-Georg Brum endlich den Startschuss gab.

Noch bevor Schulleiter Thomas Hörold die ersten Worte sprach, wurden die Ersten bereits ungeduldig, sie wollten jetzt unbedingt loslaufen oder fahren. Fahren deshalb, da die Hans-Thoma-Schule eine Schule für Lernhilfe ist. Dort gehen Kinder zur Schule, die körperliche oder geistige Handicaps haben. Sie können beispielsweise nur mit Gehhilfen laufen oder sind Rollstuhlfahrer. Die Spannung stieg ins

Unermessliche und als es endlich losging zeigte sich ein Engagement, dass keiner vermutet hatte. Runde um Runde liefen oder fuhren die Kinder für die Kinder in Kenia. 69 Kinder, darunter sechs Rollis, waren an diesem Morgen unterwegs und kamen zusammen auf die stolze Zahl von 178 600 Meter.

„Der Einsatz war mit einer enormen Energie verbunden“, staunte Lutz Krücke nicht schlecht. Er erzählte weiter, dass ein Junge mit einem Gestell an den Beinen nach einer halben Stunde ins Ziel kam. Er war stolze 15 Runden gelaufen und meinte lachend: „Das wird aber teuer für meinen Opa“.

Die Sponsoren hatten sich die Kinder selbst gesucht, teilweise im Familienkreis, teilweise gingen sie durch Oberursel und fragten in den Geschäften an. Der Minimaleinsatz waren 50 Cent pro gelaufene Einheit. Die zehnjährige Jennifer erzählte stolz, dass sie bereits ganz gespannt sei auf das Rennen und sie extra ganz viel geübt habe.

Lehrer Olaf Höfner erklärte, dass bereits im Unterricht großes Interesse an Land und Leute bestanden hätte. Und auch an diesem Tag schauten sich die Kinder und ihre Eltern die großen Tafeln an, die über die vorherigen Läufe berichteten, über den Marathon in Kenia, über die dortige Schule und die Kinder. Bürgermeister Hans-Georg Brum freute sich über das Engagement der Schüler. „Ihr leistet einen wesentlichen Beitrag für die Menschen die in einem kleinen Flecken in Kenia leben. Solidarität ist wichtig und die Sensibilisierung für die Situation in Kenia“, so Brum weiter, während die Kinder gespannt warteten, um ihr Bestes für andere Kinder in Kenia zugeben.

~~Juliane Gross, Manuel Grund, Anja Monika Gumrich, Sarah Halm, Maximilian Hänel, Markus Hanuschik, Axel Harth, Tobias Hekker, Nadja Dominique Heid, Jan Bernhard Heidelberger, Vanessa Heil, Nora Iris Hengsbach, Christian Hentrich, Marcus Herzog, Lena Christina Anna Höck, Sascia Sebastian Hohmann, Tristan Hohmann, Katrina Mareike Hokschi, Thilo Hoppe, Eva Isabelle Hotz, Nicole Huke, Stefanie Käuser, Dominic Kel-~~

~~Saskia Schmidt, Tobias Schnopp, Johannes Schreiber, Daniela Carmen Schröder, Bob Seeger, Annika Selwyn, Elisabeth Spieker, Anke Lea Spliner, Kim Stender, Julia Christine Stumpert, Marie Streitenfeld, Christian Summa, Quoc-Nghi Tran, Felix Uhmann, Caroline Julia Vents, Florian Benjamin Walter, Philipp Weber, Andreas Wehrheim, Julia Caroline Westphal, Ruxiao Zhang und Bastian Zimmermann.~~



Kaum war der Start freigegeben, spurteten die Kinder los, um so viele Runden wie möglich zu absolvieren für die Kinder in Viriko.
Foto: Klein